Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 58 (1982)

Heft: 2

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans Falk, Hugo Loetscher, Fritz Billeter: Circus zum Thema. ABC Verlag, Zürich.
Charles-Henri Favrod: C'était écrit. Imprimeries Réunies SA, Lausanne.
Bruno Gasser: Wo die Ideen herkommen. Riehentor, Basel.
Baptist Gehr: Erdöl. Neue Zürcher Zeitung, Zürich.
Karl Gerstner: L'Esprit des Couleurs — l'Art de Karl Gerstner. Sigma. Genève.
Hans Girsberger: Im Umgang mit Le Corbusier. Verlag für Architektur, Artemis, Zürich.
Hans Haller: Zacharias Rosenkranz und andere stockfleckige Geschichten. Tobinium Verlag, Zofingen.
Felix Hoffmann: Tagebuchblätter. AT Aargauer Tagblatt AG, Aarau.
Jean Pierre Jouffroy: La Mesure de Nicolas de Staël. Ides et Calendes, Neuchâtel.
Arthur Kobler, Benno Schubiger und andere: 600 Jahre Kloster Notkersegg, 1381—1981. VGS Verlagsgemeinschaft, St. Gallen.
Bernard Lescaze: Genève. Crédit Suisse, Genève.
Ursula Lehmann-Gugolz: Der Räuber Knatter-Ratter. Blaukreuz, Bern.
Robert Machemer, Thomas M. Aaberg: Glaskörperchirurgie-Vitrektomie. Hans Huber AG, Bern.
Anne Murray-Robertson: Grasset — Pionnier de l'Art Nouveau. Editions 24 Heures, Lausanne.
Christopher Lloyd: Pissarro. Albert Skira SA, Genève.
Ruth Hürlimann: Der Fuchs und der Rabe. Nord-Süd, Mönchaltorf.
Sven Hartmann, Thomas Härtner: Der Zauberkater. Benteli AG, Bern.
Manon Küng: Manon. Benteli AG, Bern.
Josef Müller-Brockmann: Rastersystem für die visuelle Gestaltung. Arthur Niggli, Niederteufen.
Gian Piero Pedrazzi: Arrivederci, Presidente! Armando Dado, Locarno.
Fernand Rausser: Bern-Bummel. Wyß Verlag, Bern.
Peter Rölling: St. Gallen, Stadtveränderung und Stadterlebnis im 19. Jahrhundert. VGS, Verlagsgemeinschaft St. Gallen.
Edzard Schaper, Celestino Piatti: Bilder einer Ausstellung. Krebser AG, Thun.
Michael Stettler: mach's na. Figuren und Exempel. Stämpfli & Cie. AG, Bern.
Testa Pulvio: Der Papierflieger. Nord-Süd, Mönchaltorf.
Liselott Walz: Glaskunst. Paul Haupt AG, Bern.
Werner Weber mit Studenten des Zürcher Seminars für Literaturkritik: Helvetische Steckbriefe. Artemis Verlag, Zürich.
Albin Zollinger: Werke Band 1/Biographie. Artemis Verlag, Zürich.
Zollikofer AG, St. Gallen: Schriftenprogramm der Druckerei Zollikofer. Zollikofer AG, St. Gallen.

Bibliothekschronik - Chronique des bibliothèques

BASEL. *Allgemeine Bibliotheken der GGG. Aus der Chronik 1807—1982,* zusammengestellt von Peter Marti und Kurt Waldner, Basel 1982.

1807 Gründung der Lese-Anstalt für die Jugend

Im Schoße der GGG wird darauf hingewiesen, daß in Basel (die Stadt zählt um 1800 16 000 Einwohner) im Zusammenhang mit der Freizeitgestaltung der Jugend ein höchst unbefriedigender Zustand herrscht.

«Die Seel und Körper verderbende Lectüre, welche unsre Jugend seit einiger Zeit sich zu verschaffen wußte, erfüllten schon manchen für das Wohl seiner Kinder besorgten Vater mit bangen Sorgen. Trotz der größten Wachsamkeit und Strenge ist es kaum möglich, alle diese Lesereyen zu hindern. Doch darf man nicht den zur Thätigkeit geschaffenen Geist der Jugend entweder der Langeweile oder dem rohen Gassenschwärmen preisgeben.»

Am 18. Januar beschließt die GGG, auf den Bericht der zur Beratung über eine «Lese-Anstalt für die Jugend niedergesetzten Commission» hin, den vorgelegten Plan gutzuheißen und einen Vorschuß zu bewilligen.

Die GGG ernennt eine aus neun Mitgliedern bestehende Direktion zur Errichtung und Verwaltung der Anstalt.

Am Dienstag, den 17. Februar um 11 Uhr öffnet die Leseanstalt zum erstenmal ihre Türe für die jungen Benützer.

Die Bibliothek befindet sich am Münsterplatz 8. Sie wird später zweimal umziehen, um 1849 wiederum dorthin zurückzukehren.

Im ersten Jahresbericht vom 14. Dezember an die GGG lesen wir: «Mehr als das Lob ausländischer Zeitschriften freute uns der Beyfall und das Zutrauen, womit unsre Mitbürger auch schon den bloßen Vorschlag zu dieser Anstalt aufnahmen.

Wir giengen bey der Auswahl unserer Bücher mit Vorsicht zu Werke ... Daß sich in einer Sammlung von 660 Bänden, auch einige Mittelmäßige Schriften befinden, dies wird keinen Vernünftigen befremden; allein auch das Mittelmäßige kann ja unterhalten und belehren.

Es wäre zu wünschen, daß unsre jüngern Abonnenten nicht nach eignem Gutdünken auswählen, sondern dabey die anwesenden Bibliothekare zu Rathe ziehen möchten. Unterlassen sie dies, so ist es ihre eigne Schuld, wenn sie zuweilen Bücher nach Hause bringen, welche weder ihrem Alter noch ihren Verstandes-Fähigkeiten angemessen sind.»

Die Öffnungszeiten waren Dienstag von 11—12 Uhr für die Knaben und von 13—14 Uhr für die Töchter. Da die Leseanstalt zu rege benützt wurde, mußten Einschränkungen gemacht werden:

«... daß den einen Dienstag bloß die Abonnenten der ersten und zweyten Classe, den andern Dienstag bloß die der dritten Classe kommen sollten. Diese Änderung, ob sie gleich zuerst einiges Mißvergnügen erregte, ist doch im Grunde für unsere jungen Leser und Leserinnen eher vortheilhaft als nachtheilig. Mehrere unter ihnen lasen ... zu flüchtig, ... mit zu vieler Leidenschaft.

Die Jugend wird zwar weniger Bücher lesen, aber diese wenigen mit desto mehr Bedachtsamkeit und größerm Nutzen.

Aus der beygehenden Rechnung werden Sie endlich auch den ökonomischen Zustand unsrer Anstalt einsehen. Viele Abonnenten sind mit ihren Beyträgen noch rückständig ... Um solchen Mißbräuchen vorzubiegen, werden wir, vom künftigen Jahr an, durch einen besondern Einzüger die Beyträge von Haus zu Haus einziehen lassen ...».

— *Allgemeine Bibliotheken der GGG. Aus dem Jahresbericht 1981.* Im Jahre 1978 hatten wir, gestützt auf das Gutachten von Prof. Dr. G. Beyersdorff, Berlin, als Zielsetzung für unsere Bestände 200 000 Medieneinheiten (Bücher und Non-books), d.h. ungefähr eine Medieneinheit pro Kopf der Bevölkerung in dem von uns bedienten Bereich, ins Auge gefaßt. Dank der uns vom Kanton Basel-Stadt zugestandenen höheren Subvention seit dem Jahre 1979 war es uns möglich, diesem von uns gesteckten Ziel näher zu kommen. Betrugen doch die Bestände in unseren Bibliotheken: 1979 119 000 Medieneinheiten, 1980 135 000 und 1981 über 143 000. Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung. Gleichzeitig müssen wir aber auch gestehen, daß wir mit der ständigen Vermehrung unserer Bestände immer stärker vor sehr schwer zu lösende Probleme gestellt werden. Nicht zuletzt wegen der erhöhten Medienbestände werden wir sowohl in der Hauptstelle als auch in den Zweigstellen stets mehr unter Platzmangel zu leiden haben. Denn wir stoßen allenthalben an die Kapazitätsgrenze der uns zur Verfügung stehenden Räume. Diesem Problem werden wir im Jahre 1982 unsere volle Aufmerksamkeit schenken und es lösen müssen. Dies wird uns nicht leicht fallen. Dessen ungeachtet wollen wir an unserer Zielsetzung, einen Bestand von 200 000 bis ungefähr 1989 oder 1990 zu erreichen, festhalten. Denn diese Bestandsgröße muß jedenfalls eher als bescheiden bezeichnet werden. Legen doch die deutschen Bibliothekare als Norm zwei Medien pro Kopf der Bevölkerung fest.

Der Nettozuwachs an Medien betrug 1981 über 8000 Einheiten. Dieser Nettozuwachs resultiert aus der Gesamtzahl der in unseren Bibliotheken eingestellten Medieneinheiten abzüglich Ausschuß. Im Jahre 1981 haben war 11 000 Einheiten (= 8,1% des Bestandes) ausgesondert und aus unserem Sortiment entfernt. Die Notwendigkeit, laufend die nicht mehr gefragten und abgenutzten Bücher — da die Non-books vor einer nicht allzu langen Zeit in unsere Bestände aufgenommen worden sind, ist bei diesen die Ausschußquote noch gering — auszuscheiden, haben wir bereits in den früheren Jahresberichten beschrieben.

Hier noch ein Wort zu dem Verhältnis unserer Bücherbestände sowie unserer Bestände an Non-books. Ende 1981 verfügten unsere Bibliotheken über rund 124 500 Bücher und rund 18 500 Non-books. Dies entspricht ungefähr dem von uns postulierten Verhältnins von 87% : 13%.

Die Auswahl der Medien, deren Einkauf, Katalogisierung, Aufarbeitung und Einstellung in den Bibliotheken sowie die Ausschußarbeiten haben wegen des zur Verfügung stehenden Medien-Budgets von Fr. 700 000.— ein großes Arbeitsvolumen mit sich gebracht. Dieses Arbeitspensum konnte dank dem guten Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie dank der Rationalisierung und Vereinfachung der Arbeitsprozesse bewältigt werden. Dies ist vor allem deshalb erfreulich, weil wir in den beiden Jahren 1980 und 1981 unseren Personalbestand nicht ausbauen konnten.

Über das Ganze gesehen befindet sich die Benutzung unserer Bibliotheken in einem erfreulichen Aufwärtstrend. Die Anzahl der eingeschriebenen Benützer (Leser) hat während der Berichtsperiode von 17 600 (1980) auf über 18 900 (1981), d. h. um 7,4% zugenommen. Die Zunahme bei den Zweigstellen war sehr prononciert (14,7%), während bei der Hauptstelle nur eine kleine Steigerung (1,9%) zu verzeichnen war. Wir wollen uns jedoch auch dieses Jahr eher auf die Anzahl der ausgeliehenen Medieneinheiten verlassen. Diese nahmen von 495 000 (1980) auf 525 000 (1981) oder um 6% zu. Im Durchschnitt wurde jede in unserem

Bestand vorhandene Einheit 1981 3,7 Mal umgesetzt. Dank der erhöhten Bestände und bei praktisch gleichem Personalbestand wie im Vorjahr, ist es unseren Bibliothekaren gelungen, den günstigen Umsetzungsfaktor des Vorjahres von 3,7 beizubehalten.

FRIBOURG. *2100 bouquins du couvent à la bibliothèque. Le prêt des capucins.* La bibliothèque du Couvent des capucins a quitté ses locaux de la rue de Morat à Fribourg depuis Noël 1981. Ses 21 000 ouvrages ont trouvé place sur les rayonnages de la Bibliothèque cantonale. Si les Pères capucins restent propriétaires de leurs bouquins, l'Etat de Fribourg a décidé d'assurer les frais de leur entretien régulier et de payer la prime d'assurance-incendie pour une valeur d'un million de francs.

Ce sont là les conclusions pratiques d'un contrat «à l'infini» signé récemment entre la Province suisse des capucins à Lucerne et l'Etat de Fribourg.

Le Père Gervais Aeby, supérieur, tient à ce que les choses soient bien claires: en aucun cas il ne s'agit d'une contrepartie des capucins envers l'Etat, pour le geste que Fribourg a fait en cédant la propriété du couvent aux religieux. Non, les capucins souhaitent simplement que leurs richesses soient mises davantage et de manière plus rationnelle au service des chercheurs et du public fribourgeois. De plus, les travaux de transformation de couvent, la crainte du vol et le manque de personnel pour assurer un service de prêt sont autant de raisons qui ont incité les religieux à conclure cet arrangement avec l'Etat de Fribourg.

Responsable des quatre bibliothèques romandes des capucins (Fribourg, Sion, Delémont et Bulle), le Père Norbert Sapin nous a précisé quelque peu le contenu de cette fabuleuse bibliothèque. Environ 21 000 ouvrages, dont une centaine d'incunables, auxquels s'ajoutent les 230 titres — sur les 270 connus — de la célèbre collection de l'humaniste fribourgeois Falk. Bon nombre de livres sont antérieurs à 1519 et les plus anciens datent de 1467. Le catalogue de cette bibliothèque comprend des ouvrages de spiritualité, livres de dogme, de morale, de prédication, bibles, ainsi que des livres d'histoire de l'Eglise comme d'histoire profane, autant suisse que fribourgeoise.

Beaucoup d'ouvrages devront aussi être réparés. Mais la plupart sont en très bon état, ajoutait le capucin-bibliothécaire: notre local au couvent était sec et convenait bien à la conservation de ces ouvrages qu'il faut naturellement manipuler avec délicatesse. La Liberté, 14 janvier 1982

ZUG. *Stadtbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1981.* Die Ausleihe der SB nimmt weiterhin zu. 1981 wurden *119 511 Bände* ausgeliehen gegenüber 110 556 Bänden im Vorjahr. Dies bedeutet eine Zunahme von 8955 Bänden oder von 8,% (1980: 13,6%). Damit hält die seit Einrichtung der Freihandbibliothek im Jahre 1974 in Gang gekommene Steigerung der Ausleihe an (Ausleihe 1973: 22 899 Bände). Bester Ausleihetag aller Zeiten war Mittwoch, 30. September, an dem innerhalb von 7½ Stunden 907 Bände ausgeliehen wurden.

50 700 Bände oder 42,42% der Ausleihe entfallen auf die Jugendbibliothek (1980: 47 504 Bände oder 42,97%). Die übrige Literatur verteilt sich wie folgt: Belletristik (Romane, Erzählungen, Gedichtbände, Theaterstücke) 30,19% (1980: 30,47%), Sachbücher und wissenschaftliche Werke 24,63% (1980: 24,29%) und fremdsprachige Literatur 2,76% (1980: 2,27%). Damit setzt sich der schon seit

einiger Zeit beobachtete Trend zur Sachliteratur fort. Auch die fremdsprachige Literatur erfreut sich Jahr für Jahr eines stärkeren Zuspruchs.

Die Stadtbibliothek Zug erfüllt seit jeher auch die Funktionen einer Kantonsbibliothek und steht deshalb allen Einwohnern des Kantons und der umliegenden Nachbargebiete zu gleichen Bedingungen, nämlich unentgeltlich, zur Verfügung.

Eine Untersuchung über die altersmäßige Zusammensetzung aller Benutzer ergab folgendes Bild: 2—10 Jahre: 11,3%, 11—20 Jahre: 46,6%, 21—30 Jahre: 15,1%, 31—40 Jahre 12,3%, 41—50 Jahre: 7,4%, 51—60 Jahre: 3,7%, 61—70 Jahre: 2,5%, 71—80 Jahre: 0,8%, 81—90 Jahre: 0,3%. Die Benützung steigt bis zum 15. Altersjahr. Nachher nimmt sie wieder ab. 57% sind weiblichen, 43% männlichen Geschlechtes.

Die Zahl von 1989 Neueinschreibungen (1980: 2112) zeigt, daß neben der realen Zunahme von Lesern auch eine recht große Fluktuation stattfindet.

Das letzte Jahr brachte einen Zuwachs von 2968 Bänden (Bücher und Zeitschriftenjahrgänge, 1980: 3152), 1 Handschrift (1980: 10), 31 Tonaufnahmen (Schallplatten, Tonbandkassetten, 1980: 85), 34 Bilddokumenten (Fotos, Postkarten, Dias, Landkarten, Plakate, 1980: 518).

Die Sammlung und Erschließung des zugerischen Schrifttums wurde wiederum mit besonderer Sorgfalt betreut.

Aus den unkatalogisierten Beständen konnten 63 Manuskripte in die *Handschriftenabteilung* integriert werden. 1 Manuskript wurde käuflich erworben. Es handelt sich um das Schauspiel «Bruder Klaus» des Zuger Barockdichters Johannes Mahler, dessen «St. Oswaldsspiel» die Stadtbibliothek bereits vor Jahresfrist in den Bestand aufnehmen konnte. Damit hat die Zahl der Handschriften das 1000 überschritten und beträgt nun 1035 Einheiten. Für die Katalogisierung wurden neue Richtlinien erarbeitet.

Für die *Zuger Bibliographie* und die Erfassung des Zugerischen Schrifttums wurden 239 laufende Periodika ausgewertet (1980: 180). 711 Titelaufnahmen wurden erstellt (1980: 861). Eine Auswahl davon erschien wiederum im «Geschichtsfreund», dem Mitteilungsblatt des historischen Vereins der fünf Orte.

In seiner Diplomarbeit mit dem Titel «Die Zuger Bibliographie. Beschreibung, Ergänzung, bestehende Lücken» stellt Herr Heinz Morf die laufende Zuger Bibliographie und ihre Vorgänger vor und weist besonders auf die schmerzliche Lücke zwischen 1965 und 1976 hin. Zur Ergänzung katalogisierte er 450 ältere Zuger Drucke aus der Zeit zwischen 1673 und 1850.

Literaturanzeigen und Besprechungen
Comptes rendus et publications récentes

Arbeitsalltag und Betriebsleben. Zur Geschichte industrieller Arbeits- und Lebensverhältnisse in der Schweiz. Dießenhofen: Rüegger, 1981. — 328 S., ill. ISBN 3-7253-0140-9. Fr. 28.—.

Vor 75 Jahren wurde in Zürich das Schweizerische Sozialarchiv gegründet. In Nr. 4/1981 der Nachrichten VSB/SVD hat Karl Lang Entstehung, Aufgaben und Sammelgut dieses Instituts beschrieben. Auf Feierlichkeiten zum Jubiläum wurde verzichtet, und auch